

Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt

(Amtlicher Anzeiger des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Treffurt.)

Parteiloses Organ und Anzeigebblatt amtlicher und privater Bekanntmachungen für die Stadt Treffurt, die Amtsbezirke Falken, Großbrunsla, Wendehausen, Heyerde, sowie für das angrenzende gothaisch-weimarische Gebiet.

Gratis-Beilage: Unkürriertes Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich).

Ersteinst Mittwochs und Sonnabends jeder Woche. — Am Rote Nacht...
Wochenheftpreis 2 Bogen od. 4 Bogen...
Anzeigenannahme...
Preis-Verzeichnis...
Verlag und für den Inhalt verantwortlich Bruno Garten, Treffurt.

Nummer 82

Sonnabend, den 13. Oktober 1923

19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Landabgabe.

Der Goldverrechnungsumsatz beträgt für die Zeit vom Sonntag, den 13. Oktober 1923 bis zum Dienstag, den 16. Oktober 1923 einschließlich 243 000 000 Papiermark für eine Goldmark.

Mühlhausen i. H., den 11. Oktober 1923.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die Mittelschule ist für das Schuljahr 1923 auf 10 Mark für den Monat festgesetzt. Die Beträge für das 1. und 2. Halbjahr sind umgehend in der Schule gegen Quittung zu entrichten.

Treffurt, den 2. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen für das Kalenderjahr 1924 möglichst schon im Monat Oktober bei der Kreisbehörde des Wohnorts zu stellen sind, weil bei der Menge der Anträge und wegen der erforderlich werdenden Ermittlungen die Ausfertigung der Scheine längere Zeit in Anspruch nimmt und bei späterer Beantragung eine Ausständigung zu Beginn des Jahres 1924 nicht gewährleistet werden kann.

Mühlhausen, den 3. Oktober 1923.

Der Landrat.

Veröffentlichung!

Treffurt, den 8. Oktober 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Daus.

Aus der Heimat.

Nur selten kann man einen Baum und Pflanze sein, er bringt dir's ein. Treffurt. Nach obigen Spruch haben unsere Vorfahren hier in obigenorten Berratele gehalten, als sie die vielen Kirschen, Zwischens- und Apfelbäume pflanzten, und sie haben wahrheitlich nicht geglaubt, was ihre Pflanzungen noch für ihre Ernte und Ernteertrag bedeuten würden. Denn einerseits wird ein großer Teil der jetzigen Ernährungsschwierigkeiten beseitigt durch die häusliche Verwertung unserer Obstes, während auf der anderen Seite nicht wenige Einwohner Treffurts und der umliegenden Dörfer ihren Lebensunterhalt aus dem Handel mit frischem und gedörrtem Obst betreiben. Ein großes Verdienst hat sich auch die Stadterhaltung dadurch erworben, daß sie unermüdet den Obstbau auf den Plantagen wie auch auf den neugegründeten Separationswegen durch Neupflanzungen, durch Anstellung eines tüchtigen Baumwärters und nicht zuletzt durch die gelegentlichen Hinweise auf vorzunehmende Arbeiten in den „Trefffurter Nachrichten“ (Stadt-Blatt) zu heben und fördern suchte. Und doch ist der Obstbau in Treffurt trotz seiner ausgezeichneten Lage noch lange nicht auf der höchsten Höhe angelangt. Wie die tüchtigsten und tüchtigsten Anpflanzungen bis zum vorigen Jahre aufmerksam betrachtet, konnte einer beträchtlichen Unzufriedenheit in der Handhabung der Besätze erkennen, nicht zuletzt auch in der Güte des verwendeten Pflanzmaterials. Es wurde wohl selten einmal ein Baum aus der Baumzucht bezogen, vielmehr wurden uns aufgeschossene Bäume, die allerdings oft einen besseren Wuchs zeigen als ge-

zogene, als Ersatz für einen alten Baum dienen. Und doch hat man sich dabei, z. B. bei Zwischens- am Schaden gefanden, weil nur äußerst selten ein murrerbarer Baum die Eigenschaften seiner guten Mutterform weitervererbt. Ein murrerbarer Baum bringt naturgemäß immer bessere, fleischigere, saftigere Früchte als ein wild aufgeschossener. Aber nicht nur das. Weiden, wie schon gesagt, von der Stadt aus fortwährend abgängige, nicht mehr tragbare Bäume durch neue ersetzt wurden, was das nicht in gleichem Maße der Fall auf privater Seite, die doch gerade hier im Berratele das meiste Interesse dafür haben sollte. Nur schwer konnte man es aber sich gewinnen, einen alten, überhäufigen Obstbaum dem Ofen anzuvertrauen. Er brachte ja immer noch etwas, obwohl manchmal der Pflücker nicht auf seine Kosten gekommen sein mag. Da ist nun durch die Separation gütlich reingemacht worden. Zwar ist es wohl einem früheren Besitzer von foud-toulet Äpfeln, Zwischens- oder Kirschenbäumen nachzuführen, was es heißt, auf die Hälfte oder gar noch mehr einfach verzichten zu müssen, besonders in unrennen papiernen Zeitalter. Mancher hat die Papierheime, die er als Entschädigung bekam, mit nicht gerade freundlichen Augen angesehen. Doch das „Großzeimaden“ war in Berratele eine zwingende Notwendigkeit worden. Der eine Schritt ist also getan. Alle Bäume gibt es nur noch wenige in unrennen. Nur und diese wenigen stehen wohl bei allen jetzigen Besitzern schon auf dem Brennholzplatz. Doch der zweite, wichtigste, Schritt noch zu tun, soll es vielleicht 6 bis 10 Jahren wieder im Frühjahr dem Berratele heißen, „es sei Schade auf die Bäume gefallen“. Überall müssen Neupflanzungen erfolgen. Zwar heißt es schon von manchen Ueberflüssen das bekannte Wort: „Ja, wo aber ein Baum steht, wächst nicht anders“. Aber allgemeiner Erfahrung ist jedoch diese Behauptung nicht aufrecht zu erhalten. Ihr, die es besser wißt, geht mit gutem Beispiel voraus. Ihr pflanzt nicht nur für Euch, auch Eure Erntel werden im Schatten der Obstbäume lagern. Daran, wie wir jetzt gegen unsere Ähren, werdet auch sie wieder Ernte ernten, wenn im Frühjahr das Berratele im Blütenleide steht oder wenn im Herbst fruchtbeladene Bäume einladen zu freudiger Ernte. Wir wollen zeigen, daß uns die schweren Zeiten, die wir jetzt durchleben, nicht müde und kurzichtig machen, im Gegenteil, Not lehrte weiter denken. Darum aus Werk, sobald die dringende Bedarf vorliegt!

Pflanzt Obstbäume! -n-

Die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt zieht immer weitere Kreise. In der Tabakindustrie arbeiten die Fabrikanten außer der „Gusdona“-Zigarettenfabrik A. G. schon seit langem mit fast verletzter Arbeitszeit, auch Entlassungen von Arbeitern und Arbeiterinnen in größerer Zahl haben stattgefunden. Nun kommt die Nachricht, daß auch die hiesigen Mittelholzkleim- u. Holzwerke Max Nische u. Sohn umfangreiche Arbeiterentlassungen vorgenommen haben. Glücklicherweise regt sich in jungen aufstrebenden und tüchtigen Kreisen Schöpfend und Unternehmungslust trotz der schweren Zeiten, die wir jetzt durchleben. So hat Herr Otto Hermann, langjähriger Vorsteher der kaufmännischen Abteilung der hiesigen Trefffurter Zigarettenfabrik „Kaiser“ Hermann Winter, in unserer Stadt im Grundstücke des Herrn Gutsbehrers Nisch eine Tabakfabrikation eingerichtet. In derselben hat schon eine Anzahl Arbeitsloser lobenden Verdienst gefunden. Weitere Entlassungen sollen dem Vernehmen nach stattfinden. „Glück auf!“

Die Preisbewegungen aller zum Lebensunterhalt notwendigen Artikel, des Brotes, der Margarine, Getreide sowie der Brennmaterialien usw. haben im ganzen Reich, nicht nur in den Großstädten, sondern auch in den Land- und Kleinstädten eine Steigerung ausgelöst, die in Vergeßlichkeit grenzt. Auch in unserer Stadt herrscht in den Kreisen der Käufer große Unruhe, zumal es heißt, in kommenden Wochen werde es Brot nur gegen Umtausch von Mehl.

Die Getreideprüfung bestand vor der Prüfungskommission, hier, bei der Herrn Zählermeister Wilhelm Braunholz stehende Verlesung Heinrich Nisch, Sohn des hiesigen Drechselmeisters und Landwirts Herrn Chr. Nisch mit dem Prädikat „Nisch gut“. Herrl. Glühwürmchen!

Richtspiele Treffurt. Auf das morgige, sehr unterhaltende Programm sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Die Schiffschiffahrt in Buchhandel ist ab 12. Oktober von 200 auf 800 Millionen heraufgesetzt worden.

Die Eisenbahnfahrpreise sind ab Sonnabend, den 13. Oktober, wieder um 175 Prozent erhöht worden. Dabei ist die letzte außerordentliche Geldentwertung noch nicht berücksichtigt. Wohl nicht ohne Absicht wird die Erhöhung erst so kurz vor Eintritt befristet.

Erst. Als vor dem Schöffengericht der Vorliegende die arbeitslose, 20 Jahre alte Ida Sonne aus Erfurt fragte, warum sie nicht eine Dienststelle annehme, erhielt er von der wegen Diebstahls angeklagten die schimpfliche Antwort: „Warum soll ich in Stellung gehen, ich soll wohl anderen Leuten den Dreck wegsputzen“. Diese frische Antwort brachte dem Mädchen eine Schicksalstrafe ein. Die Angeklagte erhielt wegen Diebstahls einen Monat Gefängnis, aber Straußschuß mit der Bedingung, daß sie eine ihr zukommende Stelle annimmt. Sie wird also vor der Frage stehen: Dienen oder ins Gefängnis wandern.

Geht. Der Kreis Zeischow II will eine Zigarettenleihe aufnehmen und zwar in der Höhe, daß er Ostpreußen ausleiht, die über eine bestimmte Anzahl Habsbaureine 1. Klasse laufen.

Die eigene Zigarette des Kreises in Pösch a. G. soll die Sicherheit der Anleihe gewährleisten. Dem Gelddarlehen soll in 10 Jahren erfolgen. Dem Rückzahlung des Kapitals in Form von Habsbaureinen 1. Klasse oder in bar zu verlangen.

Verstorbene.

- * Wie die „B. Z.“ erzählt, werden zurzeit neue Reichsbanknoten zu fünf- und Zehnmilliarden gedruckt.
- * Bei der Zuchtüberbelegung in Stenbal (Altmark) wurden für einen Bullen 107 1/2 Milliarden Mark gelöst. Im ganzen haben 36 Bullen zur Verfertigung, für die ein Preis von 1785 1/2 Milliarden erzielt wurden.
- * Zeitiger Winter? In den Bergen ist der erste Schnee gefallen. In manchen Stellen hat er eine Höhe von 30 Zentimetern erreicht.
- * In Alten a. b. Elbe wurde das städtische Krankenhaus geschlossen, da die Stadt die Betriebsmittel nicht mehr aufbringen kann.
- * In Aue i. S. haben die Arbeiterorganisationen einen Aktionsausschuß gebildet, der die Arbeiterlosigkeit zu verdrängen beabsichtigt. Er fordert und alle Sondermaßnahmen unterliegt.
- * In Reichenbach b. Freiberg wurde die Familien-Fabrikation eingeführt. Die Hundebauer wurde bestellt für den ersten Hund auf 135 Millionen, den zweiten auf 270 Millionen und den dritten und jeden weiteren Hund auf 540 Millionen Mark festgesetzt.
- * In Bochum haben die städtischen Röhren- und

Kraftwerke ihre Rechnungen unter Anwendung des Dollarkurses zur Bereinigung gebracht. Die Rechnungen entfallen daher als Endbetrag hohe Milliardensummen. Wegen dieses Vorgehens der Stadterhaltung herrscht innerhalb der Bevölkerung große Erregung, da viele Bewohner diese gewaltigen Summen gar nicht aufzubringen in der Lage sind. Inzwischen haben zahlreiche Bürger die Stadt beim Wählergericht verklagt.

Auf dem Pferdemarkt in Weissenau bei Berlin kaufte ein elegant auftretender Betrüger ein prachtvolles Gespann, einen schwarzen österreichischen Hengst, der links geblüht und hoch gejezt ist, und einen schwarzen Wallach mit kleinem Stern, für eine englische 100-Mark-Note, die sich später als gefälscht herausstellte.

In Göttingen vermischte eine Familie ihr kleines Töchterchen. Alles Suchen auch in der Umgebung war erfolglos. Bis schließlich ein Polizeihund die Spur, nachdem er „Witterung“ genommen, aufnahm. Diese führte in die „gute Stube“ der besagten Familie, wo das kleine Töchterchen in tiefem Schlaf auf dem Sofa liegend aufgefunden wurde. Die Leisungen des Polizeihundes wurden natürlich allgemein bewundert, am meisten natürlich von den Kleinen die bei jedem Anblicke vor lauter Freude Tränen — saßen.

In Hamburg kürzte sich eine Weibchen der Mischelgattung, die von 150 Meter hohen Turme in die Tiefe. Die Lebensmüde zerstückelte auf der Straße und war sofort tot.

Nachts überfiel ein Polizeibeamter auf einer Streifenbahn in den Karloffischen von Bohmsdorf drei Männer, die Karloffischen gestohlen hatten. Der Beamte hielt sie an und ließ sie mit den Händen auf dem Rücken vor sich hergehen. Während er die Karloffische ablieh — wie es schien, vor Erleichterung — zusammen und blieb regungslos liegen. Als der Beamte hinzutrat und sich um ihn bemühte, fielen die beiden Kampfans aus dem Boden Liegenden über ihn her und auch der Zusammengebrochene beteiligte sich an dem Ringkampf. Die freien Bewegungen entziehen dem Beamten die Pistole und verurteilten, ihn zu erschließen. Bezüglich dem Umstände, daß die Pistole gestohlen war und die Banditen nicht mit dem Mechanismus Weisheit wußten, hat der Beamte kein Leben zu danken. Unter Mithilfe der Pistole, aber unter Zurücklassung der Waffe, ergriffen die Täter die Flucht und entkamen.

In einer New Yorker Mg. erschien kürzlich die folgende Anzeige: „Junger Mann, der ein reiches Weib verloren hat, wünscht die Bekanntschaft eines Gentleman, der das linke Bein verloren hat, um sich mit ihm beim Einkauf von Schuhen und Stiefeln zusammenzutun. Schuhnummer 8.“

In Erfurt hat der Pfarrer ermordete ein Arbeiter aus bisher unbekanntem Grund seine Frau und seine vier Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren, ein Kind von einem Jahr ließ er am Leben.

Dem Reichspostamt haben am 1. Oktober wieder 47 Schriftsätze und Zeitungen die Einstellung ihres Erscheinens angezeigt.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag 1/2 Uhr Predigt Gottesdienst.
1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag 9 1/2 Uhr Sonntag, 1/2 2 Uhr Nachmittagsandacht.
Landeskirchliche Gemeinschaft.
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Ein geliebtes Funde. Prediger Lohrer.
Dollar am 12. Oktober 4 010 000 000.

Gesangbücher für die evangelische Kirche, Gold- u. Gelbschnitt sind in nur beschränkter Zahl eingetroffen und empfehlen wir baldigen Einkauf, da dieselben verhältnismäßig noch sehr billig sind. Buchhandlung Trefffurter Nachrichten (Stadt-Blatt), Treffurt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 an werden die landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen wie folgt eingestuft:

	Wochenlohn	Beitrag
1. Männliche Arbeiter über 18 Jahre	600 000 000	60 000 000
2. Männliche Arbeiter von 16—18 Jahren		
weibliche Arbeiterinnen über 16 Jahre	450 000 000	45 000 000
3. Jugendliche unter 16 Jahre	300 000 000	30 000 000
Dienstboten.		
1. Männliche und weibliche über 18 Jahre	450 000 000	45 000 000
2. von 16—18	390 000 000	39 000 000
3. Jugendliche unter 16 Jahre	300 000 000	30 000 000

Die freiwilligen Mitglieder sind nach Maßgabe ihres Verdienstes einzuführen, niedrigster Wochenbeitrag 60 000 000 Mart. Mühlhausen i. Thür., den 8. Oktober 1923.

Allgem. Ortskrankenkasse des Landkr. Mühlhausen i. Th. Der Vorstand. Krautwein, Vorsitzender.

Luxus- und Geschäfts-Wagen

in allen Ausführungen.
in Rohbau und fertig,
liefern

Eisenacher Karosserie- und Wagenfabrik
E. & K. Assmann
Eisenach

Reisenbahn 32/33. Fernruf Nr. 311.

Reparaturen sowie Umbauten
prompt und preiswert.

Inlettstoffe 80 cm und 140 cm breit.
130 und 150 cm breite Llonstoffe,
140 cm breit weiss **Beifdama**
in schönen Mustern und prima Qualität,
80 cm und 140 cm breit **Beifkafun**,
80 und 140 cm breit **Rohnessel** zu **Beifwäsche**,
140 cm breite schöne hell karierte **Beifzeuge**,
in guter Qualität.
Handfuchstoffe in weiss und buntgestreift in
Baumwolle und Leinen.
Hemdenbarchente in weiss und gestreift in
altbewährten Qualitäten.
Hemdentuche in prima Qualität zu Leibwäsche.

C. B. Wiegandt,
Grossburschla.

Vereinsbank Treffurt

e. G. m. b. H.
Postcheckkonto: Erfurt 26919 Bankverbindung: Dresdner Bank
Fernruf 6.

Annahme von Spargeldern bei hoher Verzinsung, je nach Kündigungsfrist.
Scheckverkehr. Kontokorrent-Verkehr.
Gewährung von Krediten zu mässigem Zinssatz
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten.

Einbau Stiften- und Breit-
Dreschanlagen
Elektromotoren
für Gleich- und Drehstrom.

Transmissionssteile u. Riemen
Sämtliche Landmaschinen
für Bodenbearbeitung, Saat und Ernte
sowie ab Lager preiswert lieferbar.

Hagedorn & Oehler, G. m. b. H.,
Eisenach

Georgenstr. 29 Fernruf 296

NO'RGELD viele Seltenheiten
Buchhandlung
Trefffurter Nachrichten.

Bekanntmachung.

Das unterm 20. August 1923 durch die städtischen Behörden beschlossene Ortsstatut betreffend die Zahl der Stadtverordneten, wonach sich die Stadtverordnetenversammlung in Zukunft nach erfolgter Neuwahl aus 14 Mitgliedern zusammensetzen wird, ist durch den Bezirksausschuss genehmigt worden.
Treffurt, den 12. Oktober 1923.
Der Magistrat.

Eine gebrauchte
Suttermaschine

zu kaufen gesucht von
Sötiger, Falken 33.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll.
Strickklumpen u. woll. Abfälle
Kaut u. Überwinnung, Verpinnen, Strick- u. Webgarn
sowie Verarbeitung von Wolle zu Teppichen, evtl. Tausch gegen Stoffe. Gute Bahnverb.
Wollgarnspinnerei „Frieda“
Frieda a. Werra.
Fernsprecher Amt Schwabe Nr. 236.

Hemdentuche

prima Qualität, sehr preiswert
eingetroffen.
C. B. Wiegandt,
Grossburschla.

Zahnpraxis Zeuch

Wanfried a. W.
Sprachzeit 9—6 Uhr.
Reparat. sofort. Mäßige Preise.
Dentist **John.**

Bleyle's Knaben-Anzüge

Verlangen Sie Katalog von
C. B. Wiegandt,
Tel. 41. Grossburschla, Tel. 41.

Kerbstpflanzung

nehme ich Bestellungen auf alle Arten Obstbäume und Bierträncker zu festen Goldmarkpreisen bei entsprechender Anzahlung an
E. Korn, Treffurt.

Fracht-Briefe

nach den neuesten Bestimmungen
mit und ohne Firma
liefert schnellstens:
Buchdruckerei
der „Trefffurter Nachrichten“
(Stadt-Blatt), Treffurt a. W.

Reinwollne
Pferde-Decken
und
Ruh-Decken
empfehlen
C. B. Wiegandt
Grossburschla.

Neue oder gezeichnete, aber gut erhaltene
Schreibmaschine
und Rechenmaschine zu kaufen
gesucht. Eisenach, Schleifbach 19.

Fahrräder - Reparaturwerkstätte

Ständiges Lager
von neuen und
aufgearbeiteten
Fahrrädern.



Reparatur-Werkstätte
für sämtliche Repara-
turen auch Grund-
Reparaturen für
Fahr- und Motorräder.

Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörteile.
Gebr. Heise, Treffurt,
Telefon Nr. 46. H. Mische Straße.

Achtung!

Offetiere noch zu günstigen Preisen:
Prima staubfreies Fußbodenöl
Prima Leinölmilch, Terpentin (weissrot)
Streichfertige Fußbodenfarben (grau und braun)
in Kilo-Büchsen
Fußbodenalack
Möbellack, Stuhl- und Tischplattenlack
Emallierlack, Spiritus- und Öllacke
Eisen- und Metallack
Kreide, Veim, sämtliche trockenen Farben für
Wasser und Ölfarben
Zinsek, Spatstein, Zerkleinert in versch. Größen
Gold- und Silber-Bronzen.
Es wird auf Wunsch in meiner Werkstatt jeder Farbton
freischonig angefertigt.

Georg Simon, Malermeister,
Treffurt, Marktplaz.

Achtung! Achtung!

Gebe hiermit bekannt, daß ich eine
Verkaufsstelle meiner Darmhandlung
bei
Christoph Gräbenstein, Treffurt
Bahnhofstrasse

errichtet habe.
Karl Rudolf, Mühlhausen.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegs-
hinterbliebenen. Ortsgruppe Treffurt.
Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung bei
Herrn Georg Moths. Erscheinen aller ist Pflicht. Der Vorstand.

Trefffurter Lichtspiele.

Hôtel Zum Stern
Sonntag, den 14. Oktober, pünktlich 8 Uhr

Alkohol.

Eine Karnevalstragödie in
grossartigster Aufmachung.

Ein Drama, dessen spannende Handlung sich
mitten im Karnevalsgetriebe abspielt. In
geschickt aneinander gereihten, fesselnden
Szenen spielt sich ein Roman von idealer
Schönheit in Bild und Gedanken, voll Her-
zenswärme und Sentimentalität ab.

Potte als Schulschreck.

Ein Streich der Berliner Klasse mit Hilde Körner
in 3 Akten.

Für die vielen Geschenke, Glückwünsche und
sonstigen Aufmerksamkeiten am Tage unserer

Vermählung

danken wir auf diesem Wege herzlichst.
Besonderen Dank dem Gesangsverein „Germania“
und der „Stadtkapelle“ für das schöne Ständchen.
Treffurt, am 8. Oktober 1923.

Karl Montag und Frau
Ellsabeth geb. Benedix.